




## Unterlage 12

**Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag**

0	<a href="#">2. Planänderungsverfahren: Antragsfassung</a>	02.07.2025
0	Ausgangsverfahren: Antragsfassung	09.11.2021
Index	Änderungen bzw. Ergänzungen	Planungsstand
<p>Vorhabenträgerin:</p> <p>DB Station&amp;Service AG  <b>NETZE</b></p> <p>Bahnhofsmanagement Ulm</p> <p>Bahnhofsplatz 1</p> <p>89073 Ulm</p> <p>Datum                      Unterschrift</p>		
<p>Vertreter der Vorhabenträgerin:</p> <p>DB Station&amp;Service AG  <b>NETZE</b></p> <p>Regionalbereich Südwest</p> <p>Lautenschlagerstraße 20</p> <p>70173 Stuttgart</p> <p>Datum                      Unterschrift</p>		<p>Verfasser:</p> <p>DB Engineering &amp; Consulting GmbH </p> <p>Region Südwest</p> <p>Planung Stuttgart</p> <p>Mönchstraße 29</p> <p>70191 Stuttgart</p> <p>Datum                      Unterschrift</p>
<p>Genehmigungsvermerk Eisenbahn-Bundesamt</p>		

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Anlass und Aufgabenstellung .....</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Rechtsgrundlagen .....</b>	<b>2</b>
<b>3</b>	<b>Methodik .....</b>	<b>4</b>
3.1	Untersuchungsraum .....	4
3.2	Methodisches Vorgehen .....	5
<b>4</b>	<b>Datengrundlagen .....</b>	<b>6</b>
<b>5</b>	<b>Bestand .....</b>	<b>7</b>
5.1	Habitatanalyse .....	7
5.2	Ergebnisse der Bestandserhebungen .....	9
<b>6</b>	<b>Vorhabensbeschreibung .....</b>	<b>12</b>
6.1	Kurze Vorhabensbeschreibung .....	12
6.2	Mögliche baubedingte Auswirkungen .....	12
6.3	Mögliche anlagenbedingte Auswirkungen .....	13
6.4	Mögliche betriebsbedingte Auswirkungen .....	13
<b>7</b>	<b>Konfliktanalyse .....</b>	<b>14</b>
7.1	Reptilien .....	14
7.2	Vögel .....	14
7.3	Fledermäuse .....	15
7.4	Weitere Arten .....	16
<b>8</b>	<b>Maßnahmenkonzeption .....</b>	<b>17</b>
8.1	Reptilien .....	17
8.2	Vögel .....	19
8.3	Fledermäuse .....	19
<b>9</b>	<b>Zusammenfassende artenschutzrechtliche Beurteilung .....</b>	<b>20</b>
9.1	Reptilien .....	20
9.2	Vögel .....	20
9.3	Fledermäuse .....	20

<b>10</b>	<b>Quellenverzeichnis.....</b>	<b>27</b>
10.1	Literatur .....	27
10.2	Internet.....	27
10.3	Abkürzungen .....	28

## **1 Anlass und Aufgabenstellung**

Der Bahnhof Bopfingen liegt an der Riesbahn und besitzt zwei Bahnsteige, den Hausbahnsteig 1 und den Zwischenbahnsteig 2. Im Rahmen der Vergabe des „E-Netz Augsburg“, das ab 12/2022 den Einsatz von Fahrzeugen mit einer Einstiegs-  
höhe von 80 cm über Schienenoberkante (SO) vorsieht, muss die Station Bopfingen modernisiert werden. Da der vorhandene Zwischenbahnsteig nicht die Anforderungen des aktuellen Regelwerks erfüllt, wird ein neuer Außenbahnsteig an Gleis 2 notwendig.

Im Zuge der Bahnsteigerhöhung auf die Zielhöhe von 76 cm über SO wird der schienengleiche Reisendenüberweg in ca. km 99,175 beseitigt und durch eine Personenunterführung ersetzt.

## 2 Rechtsgrundlagen

Zum Schutz wildlebender Tier- und Pflanzenarten vor Beeinträchtigungen durch den Menschen, auch im Zuge von Bauvorhaben, wurde eine ganze Reihe von Konventionen, Richtlinien und Gesetzen auf europäischer und nationaler Ebene erlassen. Mit der Verabschiedung der kleinen Novelle des Bundesnaturschutzgesetzes vom März 1998 wurden die Bestimmungen der Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (FFH-Richtlinie) erstmals in das nationale Rechtssystem umgesetzt. Der im Zusammenhang mit der Vorhabensplanung relevante Artenschutz ist dabei im nationalen Recht in den §§ 44 und 45 BNatSchG verankert, der Verbotstatbestände für die nach § 7 (2) Nr. 13 und 14 streng und besonders geschützten Arten definiert. In dieses System wurden sowohl die Arten von gemeinschaftlichen Interesse (§ 7 (2) Nr. 10 BNatSchG), die europarechtlich nach Richtlinie 92/43/EWG Anhang IV als auch die europäischen Vogelarten nach Richtlinie 79/409/EWG (§ 7 (2) Nr. 12 BNatSchG), eingegliedert.

Alle europarechtlich geschützten Arten sind nach nationalem Recht streng geschützt. Für diese Arten gelten die Verbotstatbestände des § 44 (1) BNatSchG wie folgt

„1. wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,

2. wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.

3. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören.

4. wildlebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören.“

Nach § 7 (2) Nr. 11 BNatSchG stellen die streng geschützten Arten eine Teilmenge der besonders geschützten Arten dar.

Die Auslegung der artenschutzrechtlichen Bestimmungen durch den § 44 (5) BNatSchG, nach dem die Verbotstatbestände des Absatzes 1 in nach §§ 15 oder 18 BNatSchG zulässigen Vorhaben nicht erfüllt werden, solange die ökologische Funktionalität der vom Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt bleiben und in eine Lebensstätte der streng geschützten Art eingegriffen wird, ist durch das „Freiberg Urteil“ verschärft worden. Hiernach ist nun grundsätzlich immer eine Ausnahmegenehmigung erforderlich, auch wenn die unvermeidbare Tötung einzelner Individuen im Zusammen-

hang mit einem nach §§ 15 oder 18 BNatSchG zulässigen Vorhaben steht. Dies gilt auch bei einer signifikanten Chance einer Tötung oder Verletzung eines Individuums z.B. durch Baustellenverkehr. Kann eine Tötung oder Verletzung aber weitgehend ausgeschlossen werden, d.h. kann nachgewiesen werden, dass das Mortalitätsrisiko gegenüber dem üblicherweise Vorhandenen nicht signifikant erhöht ist, bedarf es gemäß § 44 (5) Nr. 1 keiner Ausnahme. Nach der Gesetzesnovelle vom 15.09.2017 nach § 44 (5) Nr. 2 BNatSchG bedarf es ebenfalls keiner Ausnahme mehr, wenn im Zuge von unvermeidbaren Maßnahmen zum Schutz streng geschützter Arten oder deren Entwicklungsformen das Verbot des Nachstellens, Fangens oder der Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung dieser Art verletzt würde, wenn diese im räumlichen Zusammenhang stehen.

Eine Ausnahmegenehmigung nach § 45 (7) darf nur zugelassen werden, wenn das Vorhaben

- zur Abwendung erheblicher land-, forst-, fischerei-, wasser- oder sonstiger erheblicher wirtschaftlicher Schäden dient,
- zum Schutz der natürlich vorkommenden Tier- und Pflanzenwelt dient,
- dem Zwecke der Forschung, Lehre, Bildung oder Wiederansiedelung oder diesem Zweck dienende Maßnahmen der Aufzucht oder künstlichen Vermehrung dient,
- im Interesse der Gesundheit des Menschen, der öffentlichen Sicherheit, einschließlich der Verteidigung und des Schutzes der Zivilbevölkerung ist, oder der maßgeblich günstigen Auswirkungen auf die Umwelt dient,
- anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialen oder wirtschaftlichen Art dient.

Des Weiteren sind noch folgende Zulassungsvoraussetzungen zu erbringen:

- für das Vorhaben dürfen zumutbare Alternativen nicht gegeben sein,
- der Erhaltungszustand der Populationen einer Art sollte sich nicht verschlechtern,
- bei Arten des Anhangs IV FFH- RL, muss der günstige Erhaltungszustand der Populationen der Art gewahrt bleiben.

### 3 Methodik

#### 3.1 Untersuchungsraum



Abb. 1: Darstellung des Untersuchungsgebiets mittels unmaßstäblicher Prinzipskizze<sup>1</sup>

Mit in den Untersuchungsraum eingeflossen sind alle Flächen, auf denen das Vorhaben eine potenzielle Wirkung für streng geschützte Arten entfalten könnte. Dies sind sowohl anlagen- als auch bau- und betriebsbedingte Effekte, die eine Beeinträchtigung entfalten könnten.

### 3.2 Methodisches Vorgehen

In einem ersten Schritt wird sowohl anhand der vorhandenen Datenlage als auch im Rahmen von Habitatpotenzialanalysen der Untersuchungsraum dahingehend untersucht, ob und welche nationalen und/oder europäischen streng geschützten Arten im möglichen Wirkraum des Vorhabens potenziell vorkommen können. Für alle streng geschützten Arten, die aufgrund dieser Untersuchungen nicht von vorne herein im Untersuchungsgebiet ausgeschlossen werden können, wird untersucht, ob hier durch die projektspezifischen Auswirkungen eine Konfliktsituation entstehen könnte. Alle streng geschützten Arten, die im Wirkraum des Vorhabens vorkommen, für die aber Beeinträchtigungen bzw. Konflikte von vorne herein ausgeschlossen werden können, werden im Weiteren ausgefiltert.

Da für die verbleibenden Arten/Artengruppen eine Konfliktsituation nicht ausgeschlossen werden kann, werden im Weiteren für diese Arten/Artengruppen bei unzureichender Datenlage faunistische Kartierungen durchgeführt.

Anhand der Ergebnisse wird für alle streng geschützten Arten, die im Untersuchungsgebiet nachgewiesen wurden schlussendlich die eigentliche artenschutzrechtliche Prüfung bzw. Konfliktanalyse durchgeführt. Es wird untersucht, ob für diese Arten die Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG abgewandt werden kann. Im Rahmen dieses Planungsschrittes wird bei einer Feststellung eines Konfliktes eine Maßnahmenkonzeption mit vorrangig Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen erstellt, und falls hierdurch artenschutzrechtliche Konflikte nicht abgewendet werden können, werden artspezifische (vorgezogene) Ausgleichsmaßnahmen festgelegt.

Falls trotz artspezifischer Maßnahmen negative Effekte für die betroffenen Arten nicht abgewendet werden können, und somit ein oder mehrere Verbotstatbestände gemäß § 44 (1) BNatSchG erfüllt werden, sind im Rahmen eines letzten Bearbeitungsschrittes die Ausnahmeveraussetzungen gemäß §45 (7) BNatSchG für die betroffenen Arten zu prüfen.

-----  
<sup>1</sup>Quelle: GeoViewer / DB Netze Fahrweg



## **4 Datengrundlagen**

Für die Bearbeitung wurden Informationen und Daten des Umwelt-Daten und -Karten Online Dienstes (UDO der Landesanstalt für Umwelt, Naturschutz und Messungen Baden-Württemberg (LUBW)) zur Erstbewertung herangezogen. Ebenfalls wurde Auskunft von DB Station und Service bezüglich bestehender oder laufender Kartierungen eingeholt.

Im September 2019 erfolgte in Rahmen der Vorplanung eine Ortsbesichtigung mit entsprechender Habitatanalyse zu den Flächen im Baubereich und zur Baustelleneinrichtung. Entlang der Strecke sowie den Lagerflächen konnte ein Habitatpotenzial für streng geschützte Reptilien festgestellt werden.

Auf Basis des Habitatpotenziales und der voraussichtlich zu erwartenden Konflikten wurde der Randbereich der Bahnstrecke sowie die Lagerfläche auf Vorkommen von Reptilien untersucht. Im Jahr 2020 erfolgten hierzu 5 Kartierungsbegänge.

## 5 Bestand

### 5.1 Habitatanalyse

#### Pflanzen

Das Untersuchungsgebiet liegt innerhalb der Stadt Bopfingen, die Teil des Ostalbkreises ist. Der Bahnhofsbereich bildet sich aus den Gleisen, den Bahnsteigen, dem Empfangsgebäude sowie den östlich angrenzenden Parkplätzen und dem westlich angrenzenden Busbahnhof. Zwischen den Flächen und dem Hausbahnsteig sind kleine Grünflächen installiert. Zwischen den Parkplätzen sind jeweils 6 junge Ahorne gepflanzt. Im Bereich zur Straße befinden sich weitere Grünflächen. An die Enden des Hausbahnsteiges grenzen jeweils Ruderalflächen an mit Arten wie Spitz-Wegerich, Kanadische Goldrute, Wilde Möhre und Gemeine Wegwarte. Auch die Randbereiche der gegenüberliegenden Gleisseite sind mit Ruderalvegetation bewachsen. Die daran angrenzende Fläche wird zum Lagern von Materialien für Gewerbe verwendet. Die Fläche weist mosaikartige Strukturen aus einem Wechsel von Ruderalvegetation und Haufen, die teils aus Schutt, Asphalt oder Aushub bestehen. Teilweise werden die Haufen von Vegetation bewachsen. Die Fläche ist an die Neresheimer Str. angeschlossen, von der Straße aus verläuft durch die Fläche ein verdichteter Weg, der zu den Strebergärten und einem Bolzplatz führt. Die südliche Flächenrand wird von Feldgehölzen mit Arten wie Spitzahorn und Esche gesäumt. Am westlichen Ende der Flächen grenzen Schrebergärten an, die zu dem Gleisbereich hin mit aufkommendem Götterbaum abgegrenzt werden. Direkt am Gleisrand wächst wieder Ruderalvegetation.

#### Reptilien

Insgesamt sind Vorkommen von 6 Reptilienarten in Baden-Württemberg bekannt, die nach FFH-Richtlinie Anhang IV geschützt sind. 1 weitere Art ist zwar gelistet, gilt in Baden-Württemberg aber als verschollen bzw. ausgestorben. Diese sind:

- Schlingnatter (*Coronella austriaca*)
- Europäische Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*)
- Zauneidechse (*Lacerta agilis*)
- Westliche Smaragdeidechse (*Lacerta bilineata*)
- Mauereidechse (*Podarcis muralis*)
- Ruineneidechse (*Podarcis sicula*) (ausgestorben)
- Äskulapnatter (*Zamenis longissimus*)

Die vorhandenen Strukturen innerhalb des Untersuchungsgebietes weisen vor allem in den halboffenen Ruderalfluren entlang der Bahn ein Habitatpotenzial für Reptilien auf. Habitatpotenzial hat auch die Lagerfläche in Abhängigkeit zum Nutzungsdruck. Die im Untersuchungsgebiet vorkommenden Strukturen haben Habitatpotenzial für die Zauneidechse. Entsprechend der landesweiten Artenkartierung (LAK) sind in Umfeld von Bopfingen (5km) Nachweise der Zauneidechse bekannt. Von Schlingnatter und Mauereidechse gibt es nach LAK keine Nachweise. Im Rahmen der nachfolgend in Kapitel 5.2 aufgeführten

Kartierung, konnte die streng geschützte Zauneidechse nachgewiesen werden.

### **Avifauna**

Die an das Untersuchungsgebiet angrenzenden Gehölze können Bruthabitate für Vögel bilden. Aufgrund der Ortslage ist mit einem Artenspektrum aus siedlungs- und störungstoleranten Arten aus der Gilde der Frei- und Gebäude- sowie Höhlenbrüter zu rechnen.

Die Planung sieht eine Beanspruchung von Gleisrandbereichen sowie eine bauzeitliche Nutzung der Lagerfläche vor. Sprich Baustelleneinrichtungsfläche und Baustellenzufahrt grenzen an die Gehölze an, aber es sind keine Gehölzrückschnitte oder Rodungen vorgesehen. Da Eingriffe in Gehölzbestände oder Bereiche, die von der Avifauna als Bruthabitat genutzt werden könnten, nicht vorgesehen sind, ist eine Erhebung der Avifauna nicht erforderlich.

### **Fledermäuse**

Insgesamt sind Vorkommen von 23 Fledermausarten in Baden-Württemberg bekannt. Alle Fledermausarten in BW sind nach FFH-Richtlinie Anh. IV geschützt.

In den Baumbeständen könnten Strukturen wie Rindenabplatzungen, Risse und Baumhöhlen vorhanden sein, die von Fledermäusen als Tagesquartiere genutzt werden könnten. Eingriffe in die ans Untersuchungsgebiet angrenzende Gehölze sind nicht vorgesehen. Eine Erhebung ist somit nicht erforderlich.

### **Weitere Arten**

Weitere Habitatpotenziale für streng/besonders geschützten Arten sind im Untersuchungsgebiet nicht gegeben.

Xylobionte Käfer, die als FFH-Art des Anhangs IV gelistet sind, sind im Untersuchungsgebiet aufgrund der Baumarten und -alters auszuschließen. Ein weiterer Grund sind die unpassenden Holzstrukturen, da andere großflächigere Totholzstrukturen mit größeren Stammdurchmessern und höherem Mulmanteil benötigt werden.

Der Nachtkerzenschwärmer ist zur Fortpflanzung auf die Pflanzenarten Nachtkerze und Weideröschchen angewiesen. Diese wurden jedoch im Untersuchungsgebiet nicht nachgewiesen, sodass ein Vorkommen des Nachtkerzenschwärmers auszuschließen ist.

Grundsätzlich kann ein Vorkommen der national nach Bundesartenschutzverordnung besonders geschützten blauflügeligen Ödlandschrecke und/oder blauflügeligen Sandschrecke im Gleisbereich nicht ausgeschlossen werden. Die potenziellen Lebensräume der Art erstrecken sich über die schütterbewachsenen Schotterbereiche der Gleise. Durch das Vorhaben ist ein minimaler Teilbereich der möglichen Lebensräume betroffen. Eine erhebliche Beeinträchtigung der Population konnte aufgrund der geringen zu erwartenden Eingriffswirkung im Vorfeld ausgeschlossen werden.

Weiterhin sind die Strukturen für weitere Insekten wie seltene/gefährdete Tagfalter oder Libellen ungeeignet.

Innerhalb des Untersuchungsgebietes gibt es keine Oberflächengewässer, sodass ein Vorkommen von Amphibien auszuschließen ist.

Aufgrund der innerörtlichen Situation mit zahlreichen baulichen Barrieren (Gleisbereich, Brückenbauwerke, Straßen) wird das Vorkommen der Einzelart Haselmaus ebenfalls als unwahrscheinlich eingestuft.

## 5.2 Ergebnisse der Bestandserhebungen

### Reptilien

Die Kartierungen wurden von April bis September durchgeführt, sprich sie erfolgten am Vormittag bei überwiegend sonniger Witterung. Dies entspricht den tageszeitlichen Hauptaktivitätsphasen von Reptilien.

	1. Begang	2. Begang	3. Begang	4. Begang	5. Begang
<b>Begehungstermine</b>	23.04.20	19.06.20	27.08.20	03.09.20	09.09.20
<b>Uhrzeit</b>	10:30 Uhr	11:00 Uhr	11:00 Uhr	11:30 Uhr	11:30 Uhr
<b>Temperatur</b>	13 C	17 C	19 C	19 C	20 C
<b>Witterung</b>	Sonnig, windig	Bewölkt, windig	Sonnig, leicht windig	Sonnig, windstill	Sonnig, windstill

Die schmalen Randbereiche der Gleise sowie die Lagerfläche bieten der Zauneidechse (*Lacerta agilis*) Lebensraumbedingungen mit Sonnen-, Versteck-, Überwinterungs- und Eiablageplätzen sowie Nahrungshabitate. Rückzugsräume, Versteck- und Sonnenplätze finden die Tiere in Stein- und Holzhäufen. Eiablageplätze sind durch das lockere Substrat im Randbereich der Gleise gegeben. Auch Überwinterungsplätze sind in Form von Erdlöchern und Spalten an den Gleisrandbereichen vorhanden. Nahrung finden die Tiere in der Ruderalvegetation, in der zahlreiche Insekten vorkommen.

Die Erfassung erfolgte durch langsames Abgehen der Randbereiche der Gleise sowie der Lagerfläche und dem Absuchen von Strukturen, die zum Sonnen geeignet sind (Kabelkanäle etc.). Geeignete bewegliche Versteckmöglichkeiten (Steine, Holz, etc.) wurden angehoben in der Hoffnung, diese würden genutzt. Anschließend wurden die Strukturen wieder in den Ursprungszustand zurückversetzt. Die Bestimmung erfolgte durch Sichtkontrolle.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	BN	FFH- Anhang	RL BW	RL D
Zauneidechse	<i>Lacerta agilis</i>	s	IV	V	V

**RL D Rote Liste Deutschland (Kühnel et.al. 2009), und  
RL BW Rote Liste Baden- Württembergs (Laufer 1999)**

0 ausgestorben oder verschollen

1 vom Aussterben bedroht

2 stark gefährdet

3 gefährdet

4 potenziell gefährdet

G Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt

R extrem seltene Art mit geographischer Restriktion

D Daten defizitär

V Arten der Vorwarnliste

Tab.2: Besonders und streng geschützte Reptilienarten

**BN Bundesnaturschutzgesetz**

b besonders geschützte Art

s streng geschützte Art

**FFH Flora- Fauna- Habitat- Richtlinie**

Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21.05.1992

zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume

sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen;

aufgeführt sind die Anhänge II, IV und V

Die Kartierungsbegänge haben lediglich einen Fund am 23.04.20 von einer adulten männlichen Zauneidechse ergeben. Das Individuum wurde im östlichen Untersuchungsgebiet am Gleisrandbereich und der Straßenanbindung erfasst (s. Bestands- und Konfliktplan). Generell eignet sich das Untersuchungsgebiet als Lebensraum. Jedoch ist die Lagerfläche frequentiert und es wurde auch eine Hauskatze gesichtet. Ein weiterer Grund für die geringe Anzahl kann sein, dass die Zauneidechse sich erst in diesen Bereich etabliert. Aufgrund der geringen Fundzahlen kann keine Aussage zur Reproduktion und der Geschlechterverteilung der Art getroffen werden.



Abbildung 1: Nachweis Zauneidechse

Bei Sichtkartierungen können nicht alle Individuen zeitgleich erfasst werden. Aus diesem Grund wird ein Korrekturfaktor angesetzt. Dieser Faktor beträgt bei Zauneidechsen normalerweise nach LAUFER 6. Aufgrund der unübersichtlichen Lagerfläche wird der Korrekturfaktor auf 10 hochgesetzt. Somit ist innerhalb des Untersuchungsgebietes einer Population von 10 Individuen auszugehen. Die Zauneidechse ist entsprechend FFH-Richtlinie Anhang IV streng geschützt.

Die an die Bahnanlagen angrenzenden Lebensräume sind für die Zauneidechse im weiteren Sinne durchgängig, so dass ein regelmäßiger Austausch linear zur Bahn nur durch die Entfernungen begrenzt ist. Somit können die Tiere von den beanspruchten Flächen auf die angrenzenden Bereiche vergrämt werden.

## 6 Vorhabensbeschreibung

### 6.1 Kurze Vorhabensbeschreibung

Im Rahmen der Bahnstationsmodernisierung Bopfingen wird der Hausbahnsteig verkürzt, erhöht und ein Außenbahnsteig neugebaut. Außerdem wird der schienen- gleiche Reisendenüberweg beseitigt und durch eine Personenunterführung ersetzt.

Dabei sind folgende Maßnahmen geplant:

- Erhöhung des Hausbahnsteigs 1 auf eine Zielhöhe von 76 cm über SO mit einer Länge von 140 m
- Neubau des Außenbahnsteigs 2 mit einer Zielhöhe von 76 cm über SO und einer Länge von 140 m
- Neubau der Personenunterführung in km 99,112 inkl. Treppen und Aufzügen
- Versetzung der Fahrradeinhausung
- Neubau der Beleuchtungsanlage auf dem Bahnsteig
- Rückbau und Neubau der Zuwegung zum Bahnsteig.
- Rückbau des Zwischenbahnsteigs

Zum Herstellen der Personenunterführung wird eine Herstellgrube von ca.780 m<sup>2</sup> erforderlich, die sich über die Gleise und die Lagerfläche erstreckt. Außerdem sind drei Baustelleneinrichtungsflächen (ca. 2090 m<sup>2</sup>) vorgesehen. Zwei Flächen werden im Bereich des Empfangsgebäudes und des Parkplatzes errichtet. Die dritte Fläche erstreckt sich auf der Lagerfläche.

Die Baumaßnahmen sind vom 06.03.2023 bis zum 05.04.2024 geplant.

### 6.2 Mögliche baubedingte Auswirkungen

Baubedingte Wirkungen entstehen bei der Errichtung der Anlagen und sind i.d.R. nur von kurzer bis mittelfristiger Dauer (temporärer Eingriff). Die vorgesehenen Baumaßnahmen sind von einem mittleren Umfang, sodass die Wirkung der temporären Eingriffe von mittelfristiger Dauer ist. Im Rahmen der vorgesehenen Baumaßnahmen können folgende baubedingte Wirkfaktoren Auswirkungen auf die Tierarten haben:

- Dauerhafte Flächeninanspruchnahme durch Baumaßnahme, dadurch:
  - Dauerhafter Verlust von Lebensräumen der Zauneidechse
- Bauzeitliche Flächeninanspruchnahme durch Baustelleneinrichtung, dadurch:
  - Temporärer Verlust von Lebensräumen der Zauneidechse
  - Temporäre Einschränkung von potenziellen Habitaten der Fledermäuse
- Lärm- und Erschütterungsemissionen, die ein Störungspotenzial für in der Umgebung brütende Vögel haben
- Lichtemissionen, mit temporären Scheueffekten für die Microchiropterafauna

### **6.3 Mögliche anlagenbedingte Auswirkungen**

Bei dem Bauvorhaben handelt es sich um eine Modernisierung eines Bahnhofs, für den ein Bahnsteig erneuert, ein bestehender Bahnsteig rückgebaut und ein Bahnsteig neugebaut wird. Außerdem wird eine Personenunterführung installiert.

Im Ergebnis gibt es keine dauerhaften, anlagenbedingten Auswirkungen.

### **6.4 Mögliche betriebsbedingte Auswirkungen**

Es sind keine Änderungen im bisherigen Betriebsablauf durch das Vorhaben vorgesehen. Neue betriebsbedingte Auswirkungen auf die Umwelt sind daher nicht zu erwarten. Es erfolgt keine Erhöhung der Zugzahlen oder der Höchstgeschwindigkeit.



## **7 Konfliktanalyse**

### **7.1 Reptilien**

In den Gleisrandbereichen zur Lagerfläche wurde eine Zauneidechse erfasst. Die Population wird auf insgesamt 10 Individuen innerhalb des Untersuchungsgebietes geschätzt. Die Zauneidechse ist entsprechend FFH-Richtlinie Anhang IV streng geschützt.

#### Bauzeitlich

Die Lagerfläche wird von Durchgangsverkehr und Gewerbe frequentiert, daher wird von einem vereinzelt Vorkommen der Zauneidechse ausgegangen. Um sicher zu gehen, dass kein Tier ins Baufeld bzw. die BE-Fläche wandert, müssen entsprechende Maßnahmen ergriffen werden.

#### Dauerhaft

Die Planung sieht vor ca. 72 m<sup>2</sup> Ruderalflur, die als Lebensraum von der Zauneidechse genutzt wird, dauerhaft zu beanspruchen. Außerdem wird der restliche Bahnsteig auf Teilbereichen der Lagerfläche gebaut, auf denen auch von einem vereinzelt Vorkommen der Tiere auszugehen ist. Gegen Bauende wird der Zwischenbahnsteig zurückgebaut, sodass in diesem Bereich wieder Lebensraum für die Tiere geschaffen werden kann. Dennoch muss für die beiden dauerhaften Planungen, dauerhafter Eingriff (Neubau Bahnsteig) und dauerhaften Rückbau (Zwischenbahnsteig), die während der Bauzeit eine Lebensraumverknappung bewirken, vorgezogene Maßnahmen durchgeführt werden. Nach Bauende erfolgt dann im Bereich des zurückgebauten Zwischenbahnsteigs die Herstellung eines neuen Lebensraums für die Tiere.

#### Bewertung

Damit während der Bauzeit keine Tiere ins Baufeld und BE-Fläche wandern, müssen entsprechende Schutzmaßnahmen in Form von Vergrämung und Reptilienschutzzäunen ergriffen werden. Für die bauzeitliche und dauerhafte Lebensraumverknappung werden entsprechende Maßnahmen zu Lebensraumaufwertung bzw. -neugestaltung vorgesehen.

Es muss untersucht werden, ob diese Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen umsetzbar sind, damit die Verbotstatbestände gemäß § 44 (1) Nr. 1-3 BNatSchG nicht erfüllt werden.

### **7.2 Vögel**

Innerhalb des Untersuchungsgebietes ist mit siedlungs- und störungstoleranten Arten zu rechnen. Brutmöglichkeiten ergeben sich in den an das Untersuchungsgebiet angrenzenden Gehölzen.

#### Bauzeitlich

Ein Konflikt mit der Artengruppe der Vögel und dem geplanten Vorhaben ist dann zu befürchten, wenn Rückschnitts- und Rodungsarbeiten innerhalb der Brut- und Aufzuchtzeiten der im Untersuchungsgebiet zu erwartenden Vogelarten erfolgen würden. Im Rahmen des Projektes sind jedoch keine Rodungen bzw. größere Eingriffe in Feldgehölze vorgesehen. Um Konflikte bei den Rückschnitten zu vermeiden, sind Bauzeitenbeschränkungen notwendig. Durch die Bauzeitenbeschränkung kann verhindert werden, dass Bruten aufgegeben werden oder immobile Nestlinge oder Eier während der Baumaßnahme zu Schaden kommen.

Lokale Beunruhigungseffekte durch Bauarbeiten für die angrenzenden Feldgehölze sind eher unwahrscheinlich, da es sich bei der Baumaßnahme um einen Bahnhof handelt, sodass die Avifauna bereits an Menschen im Umfeld gewöhnt ist. Auch Baustellenfahrzeuge und -geräte sollten keine Konflikte darstellen, da innerhalb des Untersuchungsgebietes eine Lagerfläche für Gewerbe liegt und die Tiere somit an die Störung gewöhnt sind. Außerdem handelt es sich um Arten der Siedlungsrandlagen, die über eine gewisse Toleranz gegenüber Störungen verfügen. Die nachträgliche Aufgabe von Vogelbruten kann somit ausgeschlossen werden.

#### Dauerhaft

Da keine Gehölze gerodet werden und nur kleinflächige Rückschnitte erfolgen, gibt es keine dauerhaften Eingriffe, die dauerhafte Auswirkungen auf die Avifauna haben.

#### Bewertung

Es muss untersucht werden, ob diese Schutzmaßnahmen umsetzbar sind, damit die Verbotstatbestände gemäß § 44 (1) Nr. 1-3 BNatSchG nicht erfüllt werden.

### **7.3 Fledermäuse**

Die an das Untersuchungsgebiet angrenzenden Gehölze bieten Habitatpotenzial für Fledermäuse.

#### Bauzeitlich

Aufgrund der innerstädtischen Lage und dem Bahnhof ist mit siedlungs- und störungstoleranten Arten zu rechnen, für die die bauzeitlichen Störungen minimal sind. Essenzielle Jagd- oder Teilhabitate werden durch die Baumaßnahme nicht tangiert. Außerdem sind im Umfeld ausreichende Habitate vorhanden, auf die die Fledermäuse ausweichen könnten.

Sollten Nacharbeiten erforderlich werden, können sich für die Fledermäuse Konflikte ergeben, da die Ausleuchtungen der Baustelle lichtempfindliche Arten stören können. Zur Minimierung von Störwirkungen sollte zum einen die unumgänglichen Arbeiten bei Nacht so kurz wie möglich gehalten werden. Zum anderen sollte zur Reduzierung der Lichtemissionen getöntes Licht verwendet werden und diffuse Leuchtquellen vermieden werden.

### Dauerhaft

Dauerhafte Beeinträchtigungen sind auszuschließen, da generell keine Gehölze oder Gebäude entfernt werden und somit keine Quartiere beeinträchtigt werden.

### Bewertung

Ein Habitatpotenzial für Fledermäuse ist im Bereich der an das Untersuchungsgebiet angrenzenden Gehölze gegeben. Aufgrund der innerstädtischen Lage und der Bahnhofsnähe ist beim potenziellen Vorkommen von siedlungs- und störungstoleranten Arten auszugehen. Durch die Bauarbeiten kommt es zu keinen erheblichen Beeinträchtigungen. Um die Störung für lichtempfindliche Arten gering zu halten, wird getöntes Licht verwendet. Abschließend kann ein Störungstatbestand nach § 44 BNatSchG (1) Nr. 2 nicht gesehen werden.

Die Konflikttatbestände nach § 44 BNatSchG (1) Nr. 1 und 3 können ausgeschlossen werden, da keine Fortpflanzungs- und Ruhestätten von Fledermäusen innerhalb des Untersuchungsgebietes vorhanden sind, noch ein relevantes Tötungsrisiko durch die Baustelle ausgeht.

## **7.4 Weitere Arten**

Da Eingriffe in Randstrukturen, Waldbereiche oder andere wertgebende Biotope nicht vorgesehen sind, können Konflikte insbesondere bzgl. streng geschützter Arten / -gruppen wie beispielsweise streng geschützte Tagfalter, Xylobionte Käfer, Amphibien, Libellen und Säugetiere ausgeschlossen werden.

## 8 Maßnahmenkonzeption

Zur Vermeidung der Erfüllung der Verbotstatbestände nach § 44 BNatSchG (1) Nr. 1-3 muss für die Artengruppen Reptilien, Vögel und Fledermäuse Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen ergriffen werden. Die im Rahmen der Konzeption erstellten Zeiträume für die Maßnahmen richten sich nach derzeitig geplantem Baubeginn und -ende vom 2/2023 bis 4/2024. Bei einer Verschiebung der Bauzeiten sind die Zeiträume für die Maßnahmen unter fachlichen Aspekten des Artenschutzes anzupassen.

### 8.1 Reptilien

Eine Begrenzung der Bauzeiten auf die für die Zauneidechse günstigen Zeiten im Frühjahr (Mitte April bis Mitte Mai) und Herbst vor der Überwinterung (Mitte August bis Mitte September) ist nicht möglich, da hierfür der Zugbetrieb entfallen müsste. Die Aufrechterhaltung des Personennahverkehrs auf der Strecke steht im überwiegenden öffentlichen Interesse. Da eine Vermeidung von Konflikten über eine derartige Maßnahme nicht möglich ist, wird im Weiteren zunächst untersucht, in wie fern Tiere ggf. aus der BE-Fläche/Baufeld vergrämt oder umgesetzt werden können. Sollten im direkten Umfeld des Bauvorhabens nicht ausreichend geeignete Maßnahmenflächen vorhanden sein, müssen etwaige verbleibende Tiere auf weiter entfernt gelegene Flächen umgesiedelt werden.

Die Tiere werden von Baufeld, Baustellezufahrt und Baustelleneinrichtungsfläche auf die angrenzenden Ersatzlebensräume vergrämt. Basierend auf den Kartierungsergebnissen ist nur mit einem vereinzelt Vorkommen der Zauneidechse zu rechnen. Zuvor werden die Ersatzlebensräume strukturell aufgewertet. Nach LAUFER ist davon auszugehen, dass eine Zauneidechse eine Fläche von 115 m<sup>2</sup> besiedelt, entsprechend der vorkommenden Anzahl von 10 Individuen, sollte bei einer Beanspruchung des gesamten kartierten Bereichs 1150 m<sup>2</sup> aufgewertet werden. Da nicht der gesamte Bereich beansprucht wird, erfolgt eine Aufwertung auf ca. 7650 m<sup>2</sup>.

#### CEF-Maßnahme

Die Flächen für den Ersatzlebensraum verfügen über eine verminderte Strukturvielfalt. Durch eine Aufwertung der Flächen können die Tiere von der geplanten Baustelleneinrichtungsfläche auf die aufgewerteten Ersatzlebensräume vergrämt werden.

Die für die streng geschützte Zauneidechse wichtigen Lebensraumstrukturen werden nach Abschluss der Baumaßnahme wiederhergestellt. Entsprechend müssen die Ausweichhabitate nur für die Dauer der Bauzeit und der Rekultivierung des Baufeldes vorgehalten werden. Für die Herstellung kommen daher vor allem Totholzstrukturen in Betracht.

Vor allem sollte eine Erhöhung des Strukturangebotes durch die Anlage von Totholzhäufen verwirklicht werden, da insbesondere Strukturen aus Totholz sehr gut

angenommen werden. Hierzu sollte mindestens alle 5 bis 10 Meter ein ca. 1 – 2 m<sup>2</sup> großer Totholzhaufen aus unterschiedlich starkem Totholz aufgeschichtet werden. Wichtig ist hierbei auch die Verwendung von Wurzelstubben und Stammholz so-wie Astabschnitt und Reisig. [Nach Bauende soll eine Aufwertung der Totholzhaufen erfolgen.](#)

Die Aufwertungen müssen vor Beginn der Vergrämung erfolgen. Aufgrund der angesetzten Bauzeit im 2/2023, sollten entsprechend die CEF-Maßnahme am 1. August 2022 erfolgen.

#### Beseitigen von Tagesversteckplätzen und Vegetation, Vergrämung

Um Tötungen, Verletzungen oder Störungen auf die im Eingriffsbereich vorkommenden Reptilien auf ein Minimum zu reduzieren, müssen die Tiere das Baufeld rechtzeitig vor Beginn der Baumaßnahmen verlassen. Da der Baubeginn auf dem Februar 2023 liegt, sollte eine Räumung der Tagesversteckplätze (Müll, Bretter, größere Steine usw.) sowie vollständige Entfernung von Vegetation ab Anfang August 2022 erfolgen. Aufgrund der ebenen Bauflächen sind Balkenmäher für den Rückschnitt zu verwenden, da Freischneider ein Mortalitätsrisiko für die Tiere darstellen. Es erfolgt eine gestaffelte bzw. streifenweise Mahd (1. Schnitt 15 cm auf 5 m Breite, 2. Schnitt 10 cm, nach 3 – 5 Tage, angrenzende Streifen 1. Schnitt 15 cm etc.) Die Flächen werden alle 2 Wochen durch Mahd (10 cm) freigehalten. Das genaue Vorgehen ist hierbei vor Ort mit der umweltfachlichen Bauüberwachung abzustimmen. Bevor die Fläche zur Einrichtung genutzt wird, wird sie von einem erfahrenen Herpetologen kontrolliert und ggf. verbleibende Tiere herausgefangen.

#### Reptilienschutzzäune

Zum Schutz der Reptilien wird das Baufeld mit einem Reptilienschutzzaun eingezäunt, sodass während der Bauzeit keine Tiere auf das Baufeld wandern können. Der Reptilienschutzzaun ist unmittelbar nach der Vergrämung, sprich Anfang September 2022 zu errichten und bis Bauende [\(05.04.2024\)](#) vorzuhalten.

Reptilienschutzzäune bestehen i.d.R. aus PE- oder PVC – Teichfolie, die eine Stärke von 2 mm aufweist und z.B. an Holzpflocken befestigt wird. Die Folie sollte möglichst glatt sein, um ein Überklettern zu verhindern. Zudem muss der Schutzzaun mindestens 10 cm tief in den Boden eingebunden werden, um ein Unterkriechen zu verhindern.

#### Lebensraumaufwertung

Kurz vor Bauende wird der Zwischenbahnsteig entfernt, sodass hier nach Bauende eine gebietsheimische Begrünung mit Stauden entlang der Bahnlinie vorgesehen sind. Außerdem werden für die Strukturaufwertung Totholzhaufen im Abstand von 5 – 10 m unregelmäßig gruppiert. Hierzu sind ca. 1 – 2 m<sup>2</sup> große Totholzhaufen aus unterschiedlich starkem Totholz aufzuschichten. Wichtig ist hierbei auch die Verwendung von Wurzelstubben und Stammholz so-wie Astabschnitt und Reisig.

### Umweltfachliche Baubegleitung

Zur Sicherstellung der korrekten Durchführung und der Einhaltung der in diesem Fachbeitrag genannten Zeitfenster, sollte eine Umweltfachliche Baubegleitung mit entsprechenden fachlichen Kenntnissen die Bauarbeiten und insbesondere alle artenschutzrechtlichen vorgezogenen Maßnahmen begleiten und kontrollieren. Sie begleitet zudem die Maßnahme zur Vergrämung oder führt diese bei entsprechenden Fachkenntnissen selbst durch. Hierdurch wird einerseits die korrekte Durchführung sichergestellt und dokumentiert, andererseits kann fachlich korrekt auf unvorhergesehene Konflikte und Risiken reagiert werden.

## **8.2 Vögel**

### Bauzeitenbeschränkung

Im Hinblick auf die kleinflächigen Vegetationsrückschnitte gilt die Vorgabe, dass diese zwingend innerhalb des Zeitraumes von Anfang Oktober bis Ende Februar entfernt werden. Großflächige Rückschnitte oder Rodungen sind nicht vorgesehen. Eingriffe in das Empfangsgebäude sind ebenfalls nicht vorgesehen.

## **8.3 Fledermäuse**

Es ist ausgeschlossen, dass Quartiere der Fledermäuse beeinträchtigt werden, da kein Eingriff in Gehölze oder Gebäude vorgesehen sind. Aufgrund der innerstädtischen Lage und dem Bahnhof ist mit siedlungs- und störungstoleranten Arten zu rechnen, für die die bauzeitlichen Störungen minimal sind.

### Vermeidungsmaßnahme

Um unnötige Beeinträchtigungen der Tiere zu vermeiden, ist bei der Ausleuchtung der Baustelle ein „fledermausfreundliches“ Lichtspektrum von 590 nm zu wählen und LED-Technik zu benutzen, die zur Vermeidung der Beeinflussung phototaktischer Insekten eine Farbtemperatur von 3000 K aufweisen soll. Diffuse Leuchtquellen sind zu vermeiden. Außerdem werden die Nachtarbeiten so kurz wie möglich gehalten.

## **9 Zusammenfassende artenschutzrechtliche Beurteilung**

Im Rahmen der Planung zur Bahnstationsmodernisierung von Bopfingen konnte ein mögliches Konfliktpotenzial für die Artengruppen Reptilien, Vögel und Fledermäuse festgestellt werden. Eine Reptilienkartierung erfolgte im Jahr 2020.

### **9.1 Reptilien**

Innerhalb des Untersuchungsgebietes hat die streng geschützte Zauneidechse ihren Lebensraum. Ein Verbotstatbestand nach § 44 (1) Nr. 1 BNatSchG kann durch Vergrämung ausgeschlossen werden. Es kommt zu keiner erheblichen Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Population (§ 44 (1) Nr. 2 BNatSchG). Ein Lebensraumverlust nach § 44 (1) Nr. 3 BNatSchG kann ausgeschlossen werden, da falls vorhandene Tiere in die struktureicheren Bereiche vergrämt werden.

### **9.2 Vögel**

Durch die Bauzeitenbeschränkung für Rückschnittsarbeiten werden Konflikte für die Avifauna ausgeschlossen. Das Umfeld bietet für die Tiere diverse Ausweichmöglichkeiten (§ 44 (1) Nr. 1 BNatSchG). Eine Aufgabe von Vogelbruten durch Staub- oder Lärmemissionen kann ausgeschlossen werden, da die Tiere bereits an Störwirkungen durch Straßen- und Zugverkehr gewöhnt sind (§ 44 (1) Nr. 2 BNatSchG). Es sind keine Rodungen, sondern nur kleinflächige Vegetationsrückschnitte vorgesehen, somit kann ein Schädigungsverbot nach § 44 (1) 3 BNatSchG ausgeschlossen werden.

### **9.3 Fledermäuse**

Sollten Nachtarbeiten erforderlich werden, würde die Baustelle für potenzielle Fledermäuse eine lokale Lichtemissionsquelle darstellen. Jedoch wären diese Arbeiten nur kurzzeitig und die Tiere könnten auf die in der Umgebung vorhandenen Jagdreviere ausweichen. Somit ist ein erhöhtes Mortalitätsrisiko auszuschließen (§ 44 (1) Nr. 1 BNatSchG). Es werden keine erheblichen Störwirkungen durch die nächtliche lokale Ausleuchtung erwartet, da in der Umgebung Siedlungsbeleuchtung besteht (§ 44 (1) Nr. 2 BNatSchG). Innerhalb des Untersuchungsgebietes werden keine Gehölze oder Gebäude entfernt, somit kann eine Schädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten ausgeschlossen werden (§ 44 (1) Nr. 3 BNatSchG).

## Anhang V-1: Artenblatt für die artenschutzrechtliche Prüfung

Betroffene Art: Artengruppe Vögel			
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>			
<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV – Art <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart	<b>Rote Liste Status</b> Bundesland: - Deutschland: Europäische Union: -	<b>Biogeographische Region</b> (in der das Vorhaben sich auswirkt): <input type="checkbox"/> Atlantische Region <input checked="" type="checkbox"/> Kontinentale Region <input type="checkbox"/> Alpine Region	
<b>Erhaltungszustand Deutschland <sup>ii</sup></b> <input type="checkbox"/> günstig (grün) <input type="checkbox"/> ungünstig/ unzureichend (gelb) <input type="checkbox"/> ungünstig/ schlecht (rot)	<b>Erhaltungszustand Bundesland <sup>iii</sup></b> <input type="checkbox"/> günstig (grün) <input type="checkbox"/> ungünstig/ unzureichend (gelb) <input type="checkbox"/> ungünstig/ schlecht (rot)	<b>Erhaltungszustand der lokalen Population <sup>iv</sup></b> -	
<input type="checkbox"/> Art im UG nachgewiesen <input checked="" type="checkbox"/> Art im UG unterstellt Ein potenzielles Vorkommen wird in den an das Untersuchungsgebiet angrenzende Gehölze gesehen.			
<b>2. Beschreibung der erforderlichen Vermeidungsmaßnahmen, ggf. des Risikomanagements<sup>v</sup></b>			
Erforderliche CEF-Maßnahmen: Beschreibung: keine      Maßnahmen-Nr. im LBP: -			
Erforderliche artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen: Beschreibung: Bauzeitenbeschränkung Avifauna      Maßnahmen- Nr. im LBP: 008_VA			
Sonstige erforderliche Vorgaben zum Risikomanagement: Beschreibung: Umweltfachliche Bauüberwachung      Maßnahmen- Nr. im LBP: 009_VA-V (Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigungen unter Berücksichtigung der dargestellten Maßnahmen)			
<b>3. Verbotsverletzungen<sup>vi</sup></b>			
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
<b>4. Auswirkung auf den Erhaltungszustand<sup>vii</sup></b>			
Beschreibung der Auswirkungen auf den Erhaltungszustand: Es werden keine negativen Auswirkungen erwartet. Erforderliche Maßnahmen zur Sicherung des Erhaltungszustandes: Beschreibung: Umweltfachliche Bauüberwachung, Bauzeitenbeschränkung Avifauna Maßnahmen- Nr. im LBP: 008_VA, 009_VA-V			
Die Gewährung führt unter Berücksichtigung der oben aufgeführten Maßnahmen zu folgenden Auswirkungen auf den Erhaltungszustand:			
<input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Populationen der Art ist günstig. Eine Ausnahme führt zu keiner Verschlechterung.			
<input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Populationen der Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ist ungünstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt jedoch zu keiner weiteren Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Populationen der Art <u>und</u> keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes.			
<input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Population der Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ist ungünstig. Die Erteilung einer			



Ausnahme führt jedoch zu einer Verbesserung des Erhaltungszustandes der Populationen und keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes.

☐ Die Erteilung einer Ausnahme hat negative Auswirkungen auf den Erhaltungszustand der Populationen der Art.

## Anhang V-1: Artenblatt für die artenschutzrechtliche Prüfung

Betroffene Art: Artengruppe Fledermaus			
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>			
<input checked="" type="checkbox"/> FFH-Anhang IV – Art <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart	<b>Rote Liste Status</b> Bundesland: - Deutschland: - Europäische Union: -	<b>Biogeographische Region</b> (in der das Vorhaben sich auswirkt): <input type="checkbox"/> Atlantische Region <input checked="" type="checkbox"/> Kontinentale Region <input type="checkbox"/> Alpine Region	
<b>Erhaltungszustand Deutschland <sup>ii</sup></b> <input type="checkbox"/> günstig (grün) <input type="checkbox"/> ungünstig/ unzureichend (gelb) <input type="checkbox"/> ungünstig/ schlecht (rot)	<b>Erhaltungszustand Bundesland <sup>iii</sup></b> <input type="checkbox"/> günstig (grün) <input type="checkbox"/> ungünstig/ unzureichend (gelb) <input type="checkbox"/> ungünstig/ schlecht (rot)	<b>Erhaltungszustand der lokalen Population <sup>iv</sup></b> -	
<input type="checkbox"/> Art im UG nachgewiesen <input checked="" type="checkbox"/> Art im UG unterstellt Ein potenzielles Vorkommen wird in den an das Untersuchungsgebiet angrenzende Gehölze gesehen.			
<b>2. Beschreibung der erforderlichen Vermeidungsmaßnahmen, ggf. des Risikomanagements<sup>v</sup></b>			
Erforderliche CEF/FCS-Maßnahmen: - Beschreibung: Maßnahmen-Nr. im LBP:			
Erforderliche artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen: Beschreibung: Minderung der Lichtemissionen für Fledermäuse Maßnahmen- Nr. im LBP: 007_VA			
Sonstige erforderliche Vorgaben zum Risikomanagement: Beschreibung: Umweltfachliche Bauüberwachung Maßnahmen- Nr. im LBP: 009_VA-V			
<b>3. Verbotsverletzungen<sup>vi</sup></b>			
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
<b>4. Auswirkung auf den Erhaltungszustand<sup>vii</sup></b>			
Beschreibung der Auswirkungen auf den Erhaltungszustand: Keine Verschlechterung des Erhaltungszustandes. Beschreibung: Maßnahmen- Nr.			
<u>Die Gewährung führt unter Berücksichtigung der oben aufgeführten Maßnahmen zu folgenden Auswirkungen auf den Erhaltungszustandes:</u>			
<input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Populationen der Art ist günstig. Eine Ausnahme führt zu keiner Verschlechterung.			
<input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Populationen der Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ist ungünstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt jedoch zu keiner weiteren Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Populationen der Art <u>und</u> keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes.			
<input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Population der Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ist ungünstig. Die Erteilung einer			

Ausnahme führt jedoch zu einer Verbesserung des Erhaltungszustandes der Populationen und keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes.

☐ Die Erteilung einer Ausnahme hat negative Auswirkungen auf den Erhaltungszustand der Populationen der Art.

## Anhang V-1: Artenblatt für die artenschutzrechtliche Prüfung

Betroffene Art: Zauneidechse ( <i>Lacerta agilis</i> ) (deutsche und wissenschaftliche Bezeichnung) <sup>i</sup>			
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>			
<input checked="" type="checkbox"/> FFH-Anhang IV – Art <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart	<b>Rote Liste Status</b> Bundesland: V Deutschland: V Europäische Union: LC	<b>Biogeographische Region</b> (in der das Vorhaben sich auswirkt): <input type="checkbox"/> Atlantische Region <input checked="" type="checkbox"/> Kontinentale Region <input type="checkbox"/> Alpine Region	
<b>Erhaltungszustand Deutschland</b> <sup>ii</sup> <input type="checkbox"/> günstig (grün) <input checked="" type="checkbox"/> ungünstig/ unzureichend (gelb) <input type="checkbox"/> ungünstig/ schlecht (rot)	<b>Erhaltungszustand Bundesland</b> <sup>iii</sup> <input type="checkbox"/> günstig (grün) <input checked="" type="checkbox"/> ungünstig/ unzureichend (gelb) <input type="checkbox"/> ungünstig/ schlecht (rot)	<b>Erhaltungszustand der lokalen Population</b> <sup>iv</sup> -	
<input checked="" type="checkbox"/> Art im UG nachgewiesen <input type="checkbox"/> Art im UG unterstellt Die Zauneidechse hat in den Gleisrandbereichen zur Straßenzufahrt zur Lagerfläche ihren Lebensraum. (Ausführungen zum Vorkommen der Art im Untersuchungsgebiet)			
<b>2. Beschreibung der erforderlichen Vermeidungsmaßnahmen, ggf. des Risikomanagements</b> <sup>v</sup>			
Erforderliche CEF/FCS-Maßnahmen: Totholzhaufen Beschreibung: Maßnahmen-Nr. im LBP: 006_CEF  Erforderliche artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen: Beschreibung: Vergrämung der streng geschützten Zauneidechse, Temporärer Reptilienschutzzaun, CEF-Maßnahme Maßnahmen- Nr. im LBP: 002_VA, 005_VA, 006_CEF  Sonstige erforderliche Vorgaben zum Risikomanagement: Beschreibung: Umweltfachliche Bauüberwachung Maßnahmen- Nr. im LBP: 009_VA-V			
<b>3. Verbotsverletzungen</b> <sup>vi</sup>			
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
<b>4. Auswirkung auf den Erhaltungszustand</b> <sup>vii</sup>			
Beschreibung der Auswirkungen auf den Erhaltungszustand: Keine Verschlechterung des Erhaltungszustandes. Beschreibung: Vergrämung der streng geschützten Zauneidechse, Temporäre Reptilienschutzzaun Maßnahmen- Nr. 002_VA, 005_VA, 006_CEF, 009_VA-V			

Die Gewährung führt unter Berücksichtigung der oben aufgeführten Maßnahmen zu folgenden Auswirkungen auf den

Erhaltungszustandes:

- ☐ Der Erhaltungszustand der Populationen der Art ist günstig. Eine Ausnahme führt zu keiner Verschlechterung.
- ☐ Der Erhaltungszustand der Populationen der Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ist ungünstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt jedoch zu keiner weiteren Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Populationen der Art und keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes.
- ☐ Der Erhaltungszustand der Population der Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ist ungünstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt jedoch zu einer Verbesserung des Erhaltungszustandes der Populationen und keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes.
- ☐ Die Erteilung einer Ausnahme hat negative Auswirkungen auf den Erhaltungszustand der Populationen der Art.

<sup>1</sup> Bei europäischen Vogelarten kann das Artenblatt statt für eine Einzelart auch für eine ökologische Gilde ausgefüllt werden, so z.B. „Heckenbrüter“ o.ä. Voraussetzung für eine solche Zusammenfassung ist allerdings, dass die Aussagen zu Verbotssmaßnahmen, Erhaltungszustand und Maßnahmen auf alle so zusammen gefassten Arten gleichermaßen zutreffen. Sofern für eine Art spezifische Ausführungen in irgendeiner Form erforderlich werden, ist ein gesondertes Artenblatt auszufüllen. Eine pauschale Bearbeitung „nicht planungsrelevanter Arten ist unzulässig (siehe Kap. 2).

<sup>1</sup> Jeweils für die biogeographische Region, in der das Vorhaben sich auswirkt.

<sup>1</sup> s.o.

<sup>1</sup> Skalen der Länder zur Beurteilung des Erhaltungszustandes der lokalen Population sind zu verwenden. Sofern keine Bewertungsschemata existieren, ist eine Ampelbewertung vorzunehmen

<sup>1</sup> Erfolgt im Artenblatt die Abfrage von Maßnahmen, sind diese unter Verwendung der Nummerierung im LBP aufzulisten.

<sup>1</sup> Sofern eine Verbotssverletzung vorliegt, ist eine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich. Der LBP muss dann eine Alternativen Prüfung und die Darstellung der zwingenden Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses aus Sicht des Antragstellers enthalten. Zur Vermeidung von Redundanzen wird auf die Aufnahme dieser Angaben im Artenschutzblatt verzichtet.

<sup>1</sup> Einträge nur erforderlich, wenn ein Ausnahmeverfahren erforderlich ist.

## 10 Quellenverzeichnis

### 10.1 Literatur

DB ENGINEERING & CONSULTING (2020): „Erläuterungsbericht. Bahnstationsmodernisierung Bopfingen Endzustand“, Stand 09.12.2020.

DB ENGINEERING & CONSULTING (2020): „Landschaftspflegerischer Begleitplan. Bahnstationsmodernisierung Bopfingen Endzustand“, Stand 11.12.2020.

LUBW: „Arten, Biotope, Landschaft; Schlüssel zum Erfassen, Beschreiben, Bewerten“ 2009

LAUFER, HUBERT (2014): „Praxisorientierte Umsetzung des strengen Artenschutzes am Beispiel von Zaun- und Mauereidechsen“, Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden- Württemberg.

RUNGE, SIMON, WIDDIG, LOUIS ET AL.: „Rahmenbedingungen für die Wirksamkeit von Maßnahmen des Artenschutzes bei Infrastrukturvorhaben- Endbericht“, Hannover/Marburg, 2010

Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21.Mai 1992, zuletzt geändert am 20.12.2007, zu Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen

Richtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlaments und Rates vom 30.November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (kodifizierte Fassung)

ROLL, HAUKE, KOBER, LÜDECKE, NEISES, ROMMEL: „ Umwelt- Leitfaden zur eisenbahnrechtlichen Planfeststellung und Plangenehmigung für Magnetschwebbahnen“, Stand Juli 2010

### 10.2 Internet

Daten- und Kartendienst des LUBW, 2014, [http://brsweb.lubw.baden-wuerttemberg.de/brs-web/index.xhtml?AUTO\\_ANONYMOUS\\_LOGIN](http://brsweb.lubw.baden-wuerttemberg.de/brs-web/index.xhtml?AUTO_ANONYMOUS_LOGIN)

Informationen zur Gefährdungssituation von Anhang IV Arten unter <http://ffh-anhang4.bfn.de/> und <http://www4.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/29527/>

Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg, 2017, Landesweite Artenkartierung, <https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/natur-und-landschaft/landesweite-artenkartierung-lak>

### 10.3 Abkürzungen

BNatSchG.....	Bundesnaturschutzgesetz
Bzw.....	beziehungsweise
ca. ....	circa
CEF. ....	Continued ecological functionality
DB .....	Deutsche Bahn AG
EÜ .....	Eisenbahnüberführung
EWG.....	Europäische Wirtschaftsgemein-
schaft	
FFH -RL.....	Flora-Fauna-Habitat- Richtlinie
ggf .....	gegebenenfalls
LBP.....	Landschaftspflegerischer Begleit-
plan	
rd. ....	rund
m² .....	Quadratmeter
mind.....	mindestens
Nr. ....	Nummer
UG .....	Untersuchungsgebiet
z.B. ....	zum Beispiel

---

<sup>i</sup> Bei europäischen Vogelarten kann das Artenblatt statt für eine Einzelart auch für eine ökologische Gilde ausgefüllt werden, so z.B. „Heckenbrüter“ o.ä. Voraussetzung für eine solche Zusammenfassung ist allerdings, dass die Aussagen zu Verbotsmaßnahmen, Erhaltungszustand und Maßnahmen auf alle so zusammen gefassten Arten gleichermaßen zutreffen. Sofern für eine Art spezifische Ausführungen in irgendeiner Form erforderlich werden, ist ein gesondertes Artenblatt auszufüllen. Eine pauschale Bearbeitung „nicht planungsrelevanter Arten ist unzulässig (siehe Kap. 2).

<sup>ii</sup> Jeweils für die biogeographische Region, in der das Vorhaben sich auswirkt.

<sup>iii</sup> s.o.

<sup>iv</sup> Skalen der Länder zur Beurteilung des Erhaltungszustandes der lokalen Population sind zu verwenden. Sofern keine Bewertungsschemata existieren, ist eine Ampelbewertung vorzunehmen

<sup>v</sup> Erfolgt im Artenblatt die Abfrage von Maßnahmen, sind diese unter Verwendung der Nummerierung im LBP aufzulisten.

<sup>vi</sup> Sofern eine Verbotverletzung vorliegt, ist eine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich. Der LBP muss dann eine Alternativenprüfung und die Darstellung der zwingenden Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses aus Sicht des Antragstellers enthalten. Zur Vermeidung von Redundanzen wird auf die Aufnahme dieser Angaben im Artenschutzblatt verzichtet.

<sup>vii</sup> Einträge nur erforderlich, wenn ein Ausnahmeverfahren erforderlich ist.